Aus Museen und Sammlungen der Schweiz : aus dem Napoleonmuseum Arenenberg

Autor(en): **Meyer, Bruno**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **31 (1974)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-166155

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

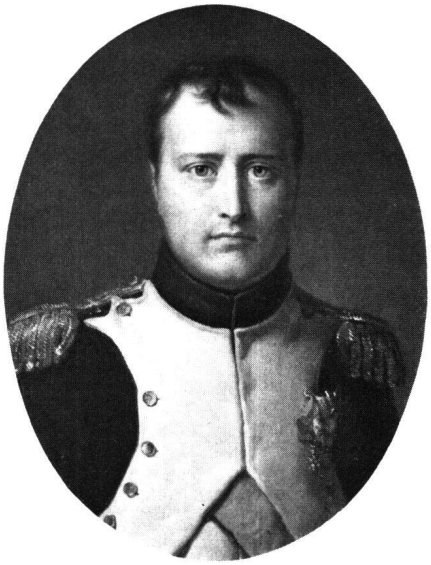
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus dem Napoleonmuseum Arenenberg

Louis Napoleon Bonaparte als bernischer Artilleriehauptmann, Aquarell, gemalt 1836 in Thun von Felix Cottrau

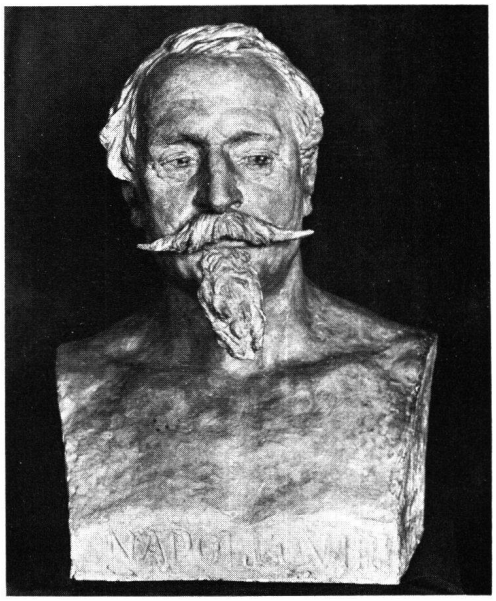
Nach dem Sturze ihres Adoptiv- und Stiefvaters Napoleon erwarb Hortense, die ehemalige Königin von Holland, das aus dem 16. Jahrhundert stammende Schlößchen Arenenberg am Untersee. Sie baute es in französischem Stil um und stattete es mit Gemälden ihrer Mutter aus La Malmaison sowie Möbeln aus St-Leu aus. In Arenenberg ist sie am 5. Oktober 1837 gestorben. Hier verlebte der künftige Kaiser Napoleon III. einen



Kaiser Napoleon I.,
von F. Gérard

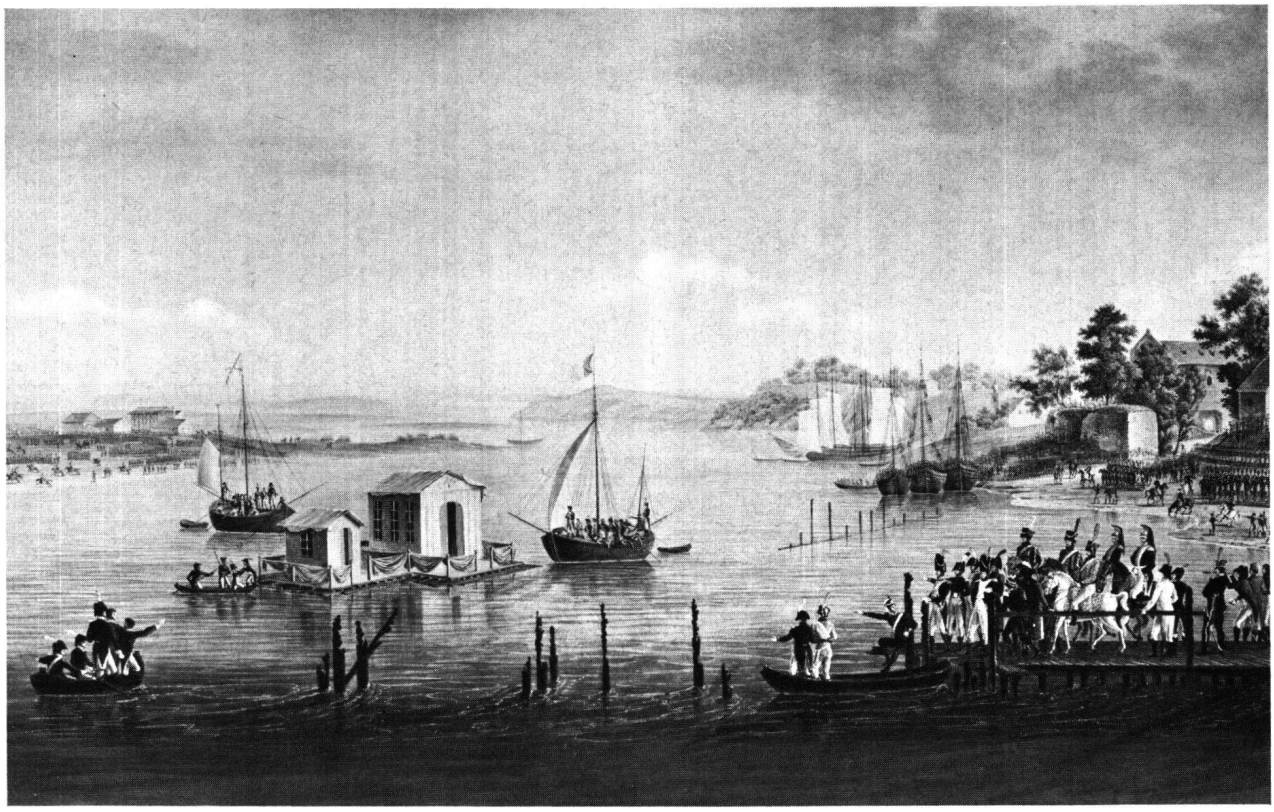
Königin Hortense,
von F. Gérard

großen Teil seiner Jugend. Gefangen in Ham, mußte er das Schloß verkaufen. 1855 erwarb es die Kaiserin Eugénie und baute es aus. Nach dem Tode des Kaisers erweiterte sie es 1873 nochmals. Im Jahre 1906 schenkte sie die ganze Domäne dem Kanton Thurgau als Dank für die ihrer Familie gewährte Gastfreundschaft. Seither ist das Schloß Museum, und die übrigen Gebäude beherbergen die Thurgauische landwirtschaftliche Schule.

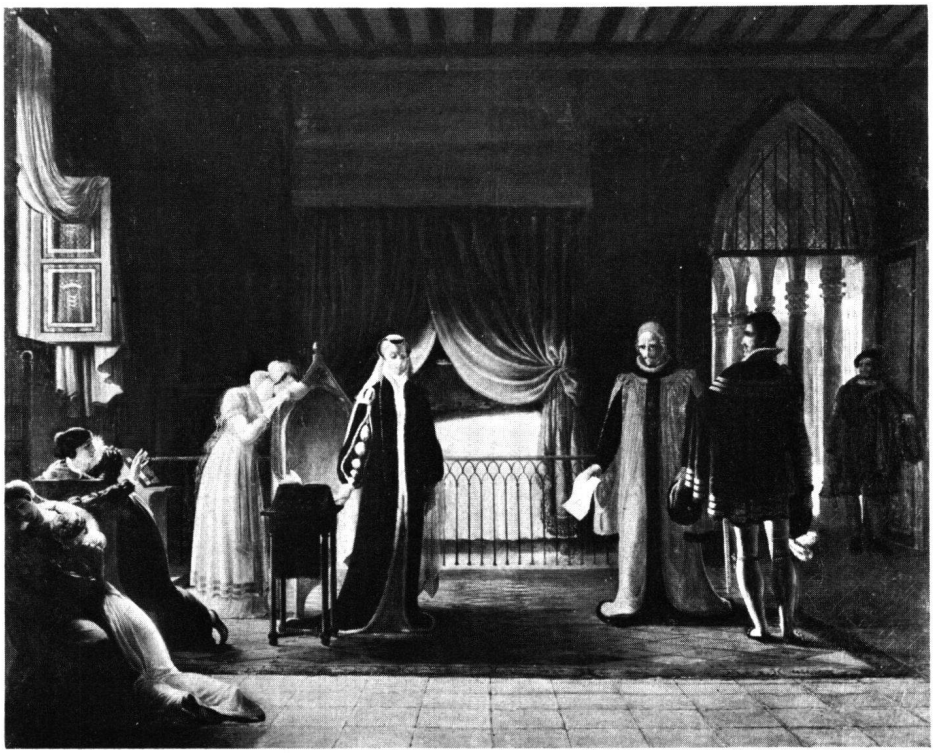


Kaiser Napoleon III.,
von J.-B. Carpeaux

Kaiserin Eugénie,
von J.-B. Carpeaux



Begegnung Kaiser Napoleons I. und Zar Alexanders I. auf dem Njemen, von A. J. Melling



Verkündigung des Todesurteils an Königin Maria Stuart, von J. B. Vermay

Kaiserin Eugénie, von F. X. Winterhalter

Das Napoleonmuseum Arenenberg liegt auf einer kleinen Terrasse ob dem Untersee zwischen Ermatingen und Mannenbach. Sein besonderer Reiz liegt darin, daß es von den Erinnerungen an die beiden Kaiser Napoleon I. und Napoleon III. geprägt ist, daß es nicht den Charakter eines Staatsgebäudes, sondern eines privaten Familiensitzes hat und von zwei Frauen, der Königin Hortense und der Kaiserin Eugénie, gestaltet wurde. Damit ist es nicht nur ein Denkmal europäischer Geschichte, sondern zugleich ein Dokument höfischer Wohnkultur des ersten und zweiten französischen Kaiserreiches, verbunden mit ländlichem Biedermeier des Bodenseegebietes.

Bruno Meyer

ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1, 4, 5, 8: Photographien W. Müller, Konstanz
Abb. 2, 3, 6, 7: Photographien K. Keller, Frauenfeld